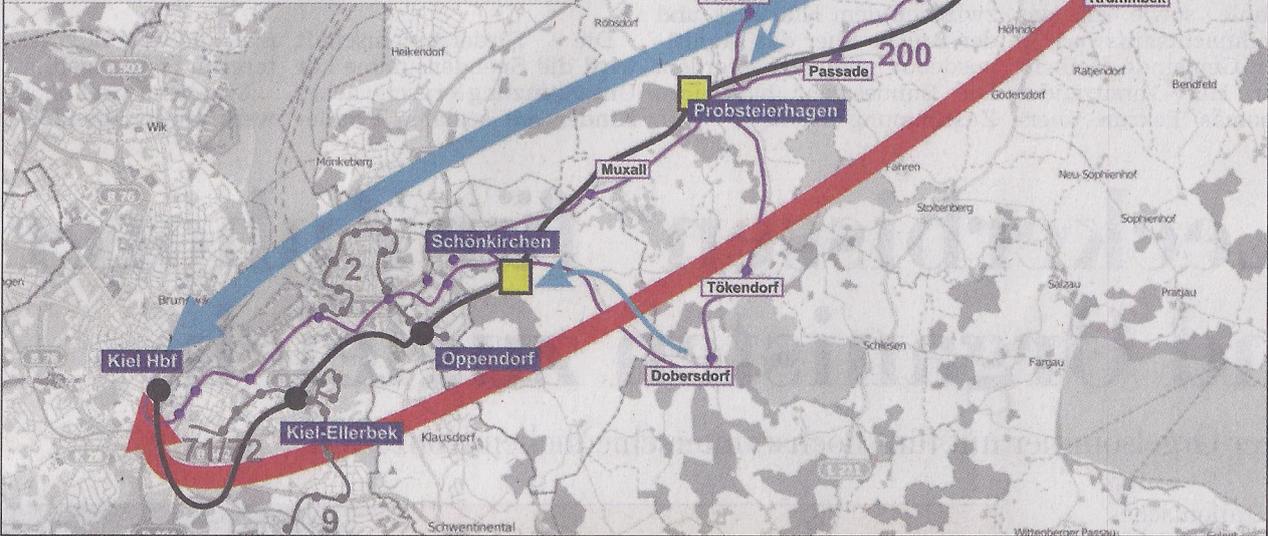


Schönberg/Kiel. Der Zug wird kommen, aber wohl frühestens 2015. Bereits im Herbst dieses Jahres könnten aber bei Probsteierhagen erste Sanierungsarbeiten an der Bahnstrecke Kiel-Schönberg beginnen. Vor den Planfeststellungsverfahren soll noch mit allen Gemeinden gesprochen werden.

Von Thomas Christiansen

„Seit 1996 steht die Reaktivierung im landesweiten Nahverkehrsplan – jetzt wird es etwas“, freut sich Bernhard Wewers, Geschäftsführer der landesweiten Verkehrs-servicegesellschaft (LVS). Der angepeilte Termin Ende 2014 ist aber definitiv nicht mehr zu halten – auch 2015 ist nicht sicher, denn niemand weiß, wie lange die Planfeststellungsverfahren dauern werden. Die sind nicht nur für alle Bahnhofsstandorte notwendig, sondern auch für zwei kleine Streckenabschnitte in Kiel und abseits vom Probsteierhagen Ortsteil Muxall, wo die Trasse jeweils um mehr als einen Meter von der bisherigen abweichen soll.

Noch liegt die von der Altona-Kaltenkirchen-Neumünster Eisenbahn AG erstellte Vorentwurfsplanung nur im Entwurf vor. „Es gibt noch viele Wünsche und Forderungen“, erklärt Lukas Knipping von der LVS. So laufen derzeit Abstimmungsgespräche mit dem Verein, der die Museumsbahn in Schönberg betreibt. Auch mit der



So sieht das vorläufige Bus-Bahn-Konzept zwischen Kiel und Schönberg aus: Busse und Bahn verkehren jeweils im Stundentakt, sodass sich insgesamt ein 30-Minuten-Takt ergibt – allerdings auf verschiedenen Trassen. Grafik LVS

Kiel-Schönberg: Die Weichen sind gestellt

Reaktivierung der Bahnstrecke soll mit Anrainern sorgfältig vorbereitet werden

Reaktivierung der Bahnstrecke soll mit Anrainern sorgfältig vorbereitet werden

Abstimmungsgespräche mit dem Verein, der die Museumsbahn in Schönberg betreibt. Auch mit der VKP und der DB Netz AG laufen noch Gespräche. Und nach den Treffen auf Amtsebene sollen nun die Details mit den Gemeinden sowie der Bürgerinitiative in Probsteyerhagen einzeln besprochen werden. Danach wird die Planung überarbeitet. „Wir hoffen, dass Ende dieses Jahres die Pläne bei der Planfeststellungsbehörde eingereicht werden können“, sagt Knipping. „Wir wollen uns mit den Gemeinden verständigen, bevor wir in die offiziellen Planfeststellungsverfahren mit Anhörung der Gemeinden einsteigen“, erklärt LVS-Sprecher Dennis Fiedel.

Bei den Gesprächen gebe es noch viel Spielraum, betont Knipping. Die Trasse stehe zwar fest, doch im Bereich der Bahnübergänge und Bahnhöfe sei noch vieles offen. Weil in Schönkirchen der Zugang zum alten Bahnhof als schwierig eingeschätzt wird, werde hier auch über einen neuen Standort nachgedacht. Für alle Bereiche, zu denen Planfeststellungsverfahren notwendig sind, wird es auch noch Lärmschutzgutachten geben.

Bereits im Herbst beginnen könnten nach Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden erste Sanierungsarbeiten am Abschnitt zwischen Landgraben und Muxall. Dort sei der Zustand der Gleise zwar für die derzeitige Nutzung ausreichend, doch für den geplanten regelmäßigen und schnelleren Betrieb müssten Schienen und Schwellen ausgetauscht und das Schotterbett erneuert werden. Nach Angaben von Knipping wird tatsächlich künftig nur auf wenigen Abschnitten Tempo 100 gefahren, überwiegend eher 60: „Die Strecke wird nur für Tempo 100 ausgebaut, damit im Verspätungsfall aufgeholt werden kann.“

Die Bürgerinitiative *Bürger für den Bus – gegen die Bahn* hat sich inzwischen Rechtsbeistand geholt, um sich über die rechtlichen Möglichkeiten gegen die Reaktivierung der Bahnlinie zu informieren. „Die BI hat insbesondere Bedenken bei der Akzeptanz der Bahn, bei der Ausdünnung der



Streckenprüfung auf dem Abschnitt zwischen Landgraben und Muxall.

Foto Knipping/LVS

Buslinien – insbesondere für den Schülerverkehr –, den weiteren Wegen zu den Haltestellen, durch Gefährdungen an der Strecke und an den Bahnübergängen, durch Immissionen und bei den bisher ermittelten Baukosten aus dem Jahre 2000“, erklärt BI-Sprecher Konrad

Gromke. Die Auskünfte zur Anbindung der Zubringerbusse an die Bahn und den Schülerverkehr nennt er bisher „sehr unbefriedigend“. Die BI sehe aber auch noch eine Verbesserung des Angebots durch die VKP in den Dörfern der Probstei als möglich an.